

Bezugspreis 1DM

Halb

NUNTIVS

NR. 9

STAMM
MATIZO



CHRISTLICHE PFADFINDERSCHAFT

IMPRESSUM

//////

Nurtius ist eine Informationszeitung der
Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands
Stamm Matizo

Stammesführer: Martin Hottinger
Orffweg 9
7430 Metzingen

Die Gruppen mit ihren Führern:

Meute Grauer Wolf	Wilhelm Buchmann
Sippe Schwalbe	Martin Hottinger
Sippe Falke	Jochen Hottinger
Sippe Adler	Alfred Hagneyer
Sippe Marder	Jochen Wehrstein
Sippe Luchs	Martin Wannenwetsch

Redaktion, Kopieren und Zuschriften:

Alfred Hagneyer
Talstraße 26
7434 Biederich

Artikel kann jeder einschicken. Veröffentlicht
wird alles was dem Geiste der Pfadfindertums
nicht widerspricht.

Nachdruck ist nur mit Genehmigung gestattet!



Inhaltsangabe

Seite

2	Impressum
3	Inhaltsverzeichnis
4	Pfingstlager 82
5	Notsignale
6/7	Sommerfahrt an und um den Bodensee
8/9/10/11	LAMA 82 weiler Rams
12/13	Sommerlager Grexbachtal
14	Donaufahrt der Sippe Biber
15	Vorteile der kurzen Hose
16	Danke
17	Sellier Hockey
18	Übungsplan
19	Gemeindebrief der Gemeinde Niederfeinbach
20	Achtung
22	Rauchen
23	Ein guter Lagerplatz
24	Lilien

Die Sippen der CP-Metzungen trafen sich am Freitag vor Pfingsten um gemeinsam zum Hohen Urach zu laufen. Auf dem Hohen Urach angekommen wurde dann sofort begonnen Holz zu suchen. Bei Einbruch der Dunkelheit wurde dann ein riesiges Feuer entzündet, das sich gespenstisch in der Ruine widerspiegelte. Wilde Lieder und gruselige Geschichten beendeten den Abend. Am anderen Morgen wurden um 6.30 Uhr geweckt. Noch schlaftrunken machten wir uns auf den Weg das Erntal hochzuziehen. So um 10 Uhr gelangten wir schweißgebadet an unserem Lagerplatz in Wittlingen an. Der Lageraufbau dauerte länger als sonst, da noch Kothentstangen geschlagen werden mußten. Die folgenden Tage wurden mit Höhlenerkundungen, Kompassmärschen, anstrengenden Geländespielen und Klettern verbracht. Abends gab es öfters Ärger mit einer aus der Art geschlagenen "Säufertruppe" des Schwäbischen Albvereins und der Wittlinger Dorfjugend, die meinten man müßte unsere Kothentplanen mit Leuchtkugeln durchlöchern. Am letzten Abend besuchte uns der Wittlinger Dorfpfarrer, er war von unserer Arbeit sehr beeindruckt. Gegen später Stunde wurde dann noch Crisu als Jungpfadfinder aufgenommen. Mitten in der Nacht wollten uns drei Pfadfinder der Christlichen Pfadfinderschaft Kreuzritter (CPK) überfallen. Sie wurden jedoch von Hathi und Jojo gestellt und nach einem Marmeladebrot wieder laufengelassen. Auf dem Rückweg ließen die Jüngeren ihre Rucksäcke heimfahren, denn bei glühender Hitze war der Marsch nach Metzungen wahrlich kein Zuckerschlecken.

Notsignale

Feuersignale:

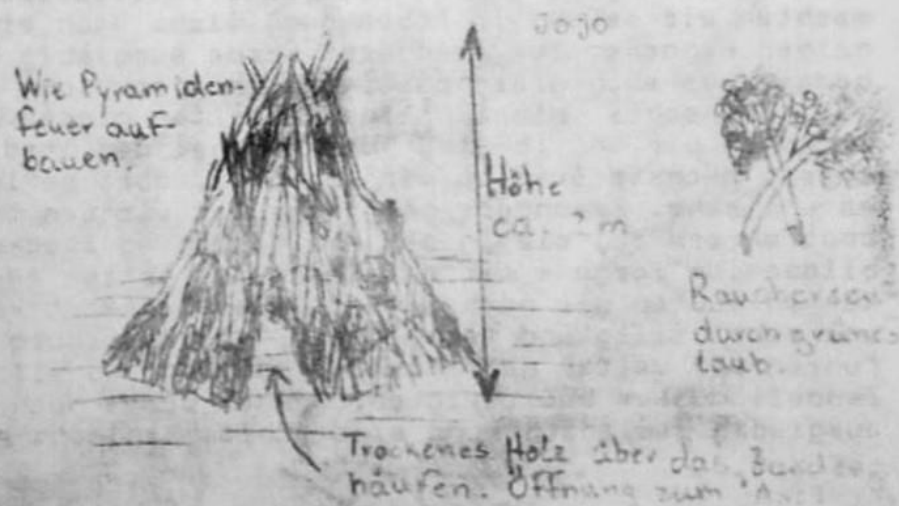
Feuer sind äußerst wirkungsvoll. Sobald du dein Lager aufschlägst, bereite darum ein Signalfeuer so vor, daß es jederzeit sofort angezündet werden kann. Man sieht dieses Feuer besonders gut aus der Luft. Dabei ist folgendes zu beachten:

1. Das Feuer soll eine kräftige Rauchentwicklung haben, die auch aus großer Entfernung zu sehen ist.
2. Es muß fix und fertig zum Anzünden sein, egal ob die Sonne scheint oder ob es regnet.
3. Sobald es angezündet ist, muß es schnell hoch auflodern.

Wenn du die Anleitung befolgest, wird dein Feuer so gut brennen, daß der Rauch selbst aus dem dichtesten Wald heraus noch gut zu sehen ist. (Wie macht man ein Feuer das überhaupt nicht raucht?)

Zum Signalisieren bei Nacht sind mehrere Leuchfeuer besonders geeignet. Man entzündet in diesem Fall drei Leuchfeuer in Dreiecksanordnung. Am besten läßt man eines der Feuer brennen und hält die anderen beiden zum Anzünden bereit. Nach Möglichkeit deckt man sie mit einem Deckel trocken bleiben.

(Fortsetzung folgt)



Um 7.00 Uhr morgens trafen sich am Sonntag schon vier Grafenberger Falken um wieder gemeinsam eine Fahrt mitzuerleben. In Neuhausen wurde noch Jogi abgeholt, er ging als zweite Begleitperson mit. Also schwangen wir uns auf unsere schwer gepackten Drahtesel und rauschten davon. Doch bald wars aus mit dem Rauschen, denn am Alaufstieg von Urach nach Siringen mußten wir schieben. Aber als wir oben auf der Alb waren ging es schnell. Nach dem Mittagessen in Saulgau fuhren wir weiter bis an die Argen in der Nähe von Kreßbronn. An diesem reißenden Fluß, den Schneekie bestimmt noch recht feucht in Erinnerung hat, übernachteten wir.

Diese Nacht war sehr qualvoll, da wir die ganze Zeit über von einem Geschwader Stechmücken angegriffen wurden. Am nächsten Tag fuhren wir, nach einer Reparatur bei Bregenz an den See. Da uns Bregenz nicht gefiel fuhren wir gleich weiter über die Grenzen nach Roschach. Dort war es wunderschön. Dort badeten wir in dem klaren, grünen Wasser des Bodensees, abends machten wir einen Nachspaziergang am Ufer entlang und gingen dann um 23.00 Uhr in den Schlafsack. Da am Morgen durch einen kurzen Regen ein paar Schlafsäcke naß wurden hofften wir am Tag auf besseres Wetter.

Nach einem anstrengenden Abstecher in St.Gallen machten wir es uns in Arbon gemütlich. Nach einem halben Hähnchen zum Abendbrot wurde ausgiebig gebadet, was auch gleichzeitig als Körperwäsche gedacht war. Da nachts ein zünftiges Gewitter nieder ging, verzogen wir uns in eine Musikmuschel des Stadtparks. Unsere nächste Station war Konstanz, dort gefiel es uns sehr. Besonders gern schauten wir den Tretbootfahrern zu, die in der Rheinströmung stecken blieben. Um morgens mit der Fähre übersetzen zu können mußten wir nach Gstaad. Die Überfahrt kam uns sehr billig und machte Spaß. Von Meersburg aus fuhren wir weiter nach Friedrichshafen, wo wir das Zeppelinmuseum besichtigten. Danach wurde noch einmal ausgiebig geplänscht und eine Schlamm Schlacht durchgeführt.

Gegen Abend machten wir uns auf den Heimweg. 20km vor Saulgau übernachteten wir. Wir fanden einen Modellflugclub der uns auf seinem Gelände eine Schutzhütte überließ. Nach zwei herzhaften Spiegeleiern mit Bratensack, ging über uns ein Gewitter nieder. Am Morgen schliefen wir etwas länger, da es noch aufgehört hatte zu regnen. Bald nach dem Regen machten wir uns auf den Heimweg. Wir kamen dann auch trocken und ohne größeren Schaden noch heil zu Hause an.



Unser Sinnenkoch in Aktion 2

Freitag

Wir trafen uns um 14.50 Uhr am Metzinger Bahnhof, da wir mit dem Zug um 15.00 Uhr losfahren wollten. Zuvor mußten noch einige Brotlaibe, insgesamt 38, ausgeteilt werden. als wir dann im Zug waren, fanden wir kaum noch einen Platz, denn es war ja Freitag. Endlich hatte doch jeder einen Sitzplatz gefunden. In Bad Cannstadt mußten wir dann umsteigen. Allerdings war die S-Bahn voll, in die wir wollten. Also warteten wir eine halbe Stunde. Diesmal drückten wir uns sofort rein, denn wir hatten nur 17 Sec. Zeit um hineinzukommen (Grisu hatte gestoppt wie lange eine Tür offen ist). In der S-Bahn trafen wir dann auch noch einige Pfadfinder, die nach Weiler/ Rems fahren.

Dort kamen wir auch schließlich an. Wir mußten einige Meter gehen, als uns ein Auto überholte, in dem der GAULI (Gauführer nach Alfons) vom Gau Württemberg saß: Wir mußten dann noch an einer Kläranlage (stink, röchel, lechz, jaul) vorbei, hinter der dann auch bald ein paar Kohtenstangen zu sehen waren. Auf dem Zeltplatz wurden wir begrüßt und über einiges informiert.

Danach mußten wir uns unsere Plätze suchen. Im Boden kleine Stangen mit sippennamen darauf. Plötzlich tauchte Hathi auf. Er war mit seiner verrosteten himmelblauen Blechkarosse von Memmingen hergetuckert. (wertvoller Kugelprache) Die Partnersippen hatten für uns schon Heringe aus Holz bereitgelegt.

Der Kohtenaufbau eigentlich recht "gut".
Gegen Abend dann trafen wir uns vor dem Banner.

Dort standen die Leute, die redeten. §



Es wurde viel über das Lager gesprochen, wozu, woran was man nicht machen soll. Danach wurde noch eine Abendandacht gehalten (mit Fackeln). Einige von uns froren von dem ewigen herumstehen. Gegen 23.00 Uhr kamen wir dann in die Federn.



Samstag

Gleich nach dem Aufstehen wurde ein wenig (nur ein klein wenig) Frühsport gemacht. Selbstverständlich mit nacktem Oberkörper. Am Anfang wars ja ein wenig

kalt, mit zunehmenden Übungen wurde es dann wärmer. Dann wurde Bockspringen geübt. Als Alfons dran kam lagen dann einige flach (so umwerfend war er!). Kurz danach wurde gefrühstückt, mit kaltem Tee.

Danach wurde eine Morgenandacht abgehalten. Dann liefen wir alle einen Berg hoch, zu einem großen Steinkreuz, von wo aus der Pfadfinderlauf gestartet wurde. Man wurde zu verschiedenen Leuten in eine Gruppe gesteckt (Partnersippe). Es gab im ganzen glaube ich 12 Stationen:

Seilhangeln, Karte und Kompaß, Waldläuferzeichen, Seil und Knoten, Natur, Kohtenaufbau, Pfadfindertum 2x/ 1. Hilfe, Feuer, Bibelquiz, Beil und Säge. Dann mußten wir den Berg wieder hinunter gehen, wo zufällig der Begriff "Schlafenberger" fiel, was dann Hybse und ich schnell büßen mußten.

Kurz vor der Bundesstraße, die wir überqueren mußten, liefen plötzlich alle rechts ab. Nur Jogi, Andi, Mawa und ich liefen den Weg, den wir gekommen waren. So waren wir etwas früher da. Wie wir dann später erfuhren waren die anderen über eine Brücke gelaufen. Kurz vor dem Lager aber kam Hathi mit seiner himmelblauen Blechkarosse an, wir setzten uns sofort darauf, und fuhren so ins Lager.

Leider bekam die Schrottkarre von einem himmelblauen Wunder ohne Wölkchen einen Dallen von Jogis Tünnengewicht. Wie üblich wurde dann Feuer gemacht. Plötzlich machte sich eine kleine Unruhe unter uns breit:

der Sängerwettstreit (wenn man von singen reden kann) stand uns bevor (oh Graus) Es wurde noch einmal feste geübt. Zum Pech durften wir erst zum Schluß singen.

Danach wurde noch eine Abenandacht gehalten.

Sonntag

Um 6.00 Uhr mußten Benno und ich wegen der ~~Bach-~~ ~~Schnecke~~ schon aufstehen. Pün war das noch kalt, vor allen in der kurzen Hose. Nach einer halben Stunde war es uns dann gelungen ein Feuer anzufachen. Zumindest säbelte sich Benno fast in den Finger. Während wir dann schon lauwarmen Tee umrührten, mußten die anderen Frühsport machen. Was für eine Genugtuung!!!!!!

Dann gabs Frühstück mit inzwischen heiß gewordenem Tee. Doch zuvor wurde eine Morgenandacht mit Gottesdienst abgehalten und in diesem dann noch ein Abendmahl enthalten war. (hervorragend dieser Rotwein, Seufz--!) Zum Zeitvertreib wurden später noch Spiele gemacht; zum Teil mit schlimmen Verletzungen.

Inzwischen war es nun schon ziemlich heiß geworden und der Wasserhahn war die ganze Zeit besetzt. Naja man hat ja auch mal Durst.

Der Abbau erfolgte dann kurz vor der Tagesschlussschau des Pfadfinderlaufs, wo die Sibir in der Gesamtwertung der Jungen einen hervorragenden 3. Platz machten. Leider mußten wir Metzinger das Lager früher verlassen, wegen des Zuges.

Mit den Gönningern im gleichen Zug ging es dann in Richtung Heimat. Am liebsten hätten einige in Bad Cannstadt den Zug verpasst, weil sie einen Giftladen (à la Alfons) Namens Mac Donalds entdeckten. Glücklicherweise und mit allen Armen und Beinen kamen wir schließlich und endlich doch noch in Metzingen an.

ENDE

(CO/ALEXANDER)

Alexander B.

Sommerlager im Brexbachtal vom 20.7.-31.7.1982
Das Brexbachtal liegt ca. 10Km nördlich von Koblenz. Es ist ein langes enges Tal mit steilen Hängen rechts und links.

Es nahmen die Stämme Notker, Ratpert, und Tutilo aus Iserlohn, der Stamm Paul Schneider aus Reutlingen und natürlich auch wir (Schnuffy, Andy und Susi) teil. Wir wurden von Herrn Hottinger bis zum Lagerplatz befahren. Wir kamen um ca. 12 Uhr, kurz nach den Iserlohnern an. An diesem Nachmittag wurden die Kothlen und Jurten aufgestellt, ein Fahnenmast und ein PH. sowie Kochstellen wurden am nächsten Vormittag aufgestellt. Nachmittags stand eine naturkundliche Streife auf dem Programm. Schnuffy und ich mußten am nächsten Abend zu einem Späherhaik aufbrechen an dem auch die Mädchen teilnahmen (insg. 5 Gruppen). Es war katastrophal kurz nachdem wir losliefen, denn die Karte ist total veraltet und die Wanderwege sind nicht oder nur teilweise markiert. Da war z.B. auf der Karte zuerst ein Trimmichpfad auf der rechten Seite, dann eine Grillhütte, in Wirklichkeit war aber erst die Grillhütte, dann erst der Trimmichpfad auf der linken Seite. Wir kamen total erschöpft im Lager an, nachdem wir über 35Km Marsch hinter uns hatten, der mit mehr oder weniger sinnvollen Aufgaben gespickt war. Hier ein Auszug aus unseren Aufgaben mit Anmerkungen:

- 1) Marschbeginn bei Marschzahl 13,5 ab linker oberer Kartenecke in einer Entfernung von 7220m. Fertigt von diesem Punkt aus eine Panoramaskizze an.

Es war ein Turm gemeint, der aber nicht zu finden war da er nicht mehr existiert.

- 7) Von diesem Punkt begeben sich nach Nauort. Besorgt euch ein Amtssiegel. Wieviele Menschen wohnen in Nauort? Wieviele Kanaldeckel gibt es in der Stadt? Stellt die Einwohner/Kanaldeckelrelation dar.

Amtssiegel bekommt man nicht, und wieviele Kanaldeckel in der Stadt sind wußte der Bürgermeister auch nicht. So hätten wir zusätzlich noch über 15Km Straßen ablaufen müssen.

- 11) Folgt dem Limes und fertigt eine Grundriss- und Detailskizze des Walls an.

In einem Waldgebiet dem Limes zu folgen ist fast unmöglich, da jeder längere Hügel der Limes sein kann.

Einmal kamen wir auch dazu uns richtig zu waschen als wir ins Freibad wanderten (ca. 7Km). Das Wasser sollte laut Bademeister 25°C kalt sein.

Ein Geländespiel wurde natürlich auch ausgetragen doch von den drei geplanten Runden erreichte man nicht einmal das Ende der ersten Runde.

Noch zu erwähnen wäre, daß KPE-Wölflinge ebenfalls im Brexbachtal waren. Sie luden uns zu einem gemeinsamen Lagerabend ein. Es gab dann für leere Mägen ein 12-gängiges Menü, und zwischendurch Sketsche, Spiele und eine Oper "Rotkäppchen".

Halstuch jäger, wie Schnuffy, tauschten wie wild, (Schnuffy hätte fast eine Tracht getauscht)

Bis auf ein paar die die Grippe bekamen (darunter auch Susi und Schnuffy), gab es keine größeren Verletzungen oder Krankheiten.

Im großen und ganzen hat das Lager doch recht viel Spaß gemacht, trotz vieler Strapazen (für 13 hungrige Pfadies kochen).

Wir fahren am 31.7. mit meinen Eltern wieder zurück.

Andy



DONAUWANDERUNG

In der ersten Ferienwoche gingen Hybse und ich auf Wanderschaft Richtung Donau. Unser Start begann am Ferientagheim in Metzingen.

Gleich am Anfang gab es eine Panne, denn Hybse verlor sein Barrett (fand es jedoch wieder). Ansonsten verlief alles problemlos. Wir wanderten über Hügel, durch Wälder und was das Herz begehrt. Als wir dann endlich einen Lagerplatz für die Nacht gefunden hatten, wurden wir auch noch zu unserer Überraschung von einer dort lagernden Jugendgruppe zum Abendessen eingeladen, d.h. wir durften uns mit den übrigen geliebten Würsten und Brot vollstopfen.

Am nächsten Morgen wollten wir so früh als möglich aufbrechen, um wenigstens etwas vor der erbärmlichen Hitze zu fliehen. Wir kamen auch einigermaßen gut durch die Schlafalpen raus. Jedoch stellte sich bei einer kurzen Wegstrecke ein weiteres Problem ein. Es waren Blasen an unseren Füßen! Diese schmerzten so, daß wir öfters als geplant ruhen mußten. Dann kam uns die Idee durch den Wald zu streifen, um somit eine Abkühlung zu erzielen. Doch daraus wurde wohl nichts, denn wir kamen an Felsen und mußten einen mehr oder weniger risikoreichen Abstieg wagen.

Gegen 16.00 Uhr waren wir dann endgültig k.o. und der Hunger kam auch mit großen Schritten. Also suchten wir mit unseren blasengeplagten Füßen eine Sonnenhütte auf und verspeisten Hamburger. Unseren Füßen zuliebe beschlossen Hybse und ich nicht heimzukumpeln, sondern lieber mit dem Zug zu fahren. Noch an diesem Abend wurde telefoniert, dann zu Abend gegessen.

Am nächsten Tag, unserem letzten, stellten wir fest, daß uns ein wenig Wasser nicht schaden konnte und so verbrachten wir die Zeit im Freibad. Dort erholten wir uns von den Strapazen.

Am darauffolgenden Tag hieß es zusammenpacken und wir fuhren mit dem Zug gen Heimat. Es war trotz der Blasen ein schönes Erlebnis, das nicht wiederholbar ist.

Kex W.

Vorteile der kurzen Hose

Wie ihr alle wißt gehört die kurze Hose zu unserer Tracht. Deshalb berichte ich über die Vorteile des Tragens von kurzen Hosen.

- Größere Bewegungsfreiheit
- Bei Regen wird sie nicht naß
- Sie wird nicht so schnell dreckig
- Bei Flußüberquerungen muß man sie nicht extra ausziehen
- Wenn sie einmal naß geworden ist, trocknet sie schneller als eine lange Hose
- Sie benötigt viel weniger Platz im Rucksack als eine lange
- Sie zerreißt nicht so schnell, weil weniger Stoff zum Zerreißen vorhanden ist
- Man benötigt auf einem Lager wenig (siehe CLERVAUX 81 nur eine für 14 Tage)
- Beim Laufen werden die Schenkel besser belüftet
- Sie ist viel billiger als eine lange (ab DM 10.-)
- Eine kurze Hose sieht zünftiger aus

Den einzigen Nachteil, von P. Bangemann treffend ausgedrückt: "WER NET ABKERTET ISCH DEN FRIERTS HALT", daß man schneller friert, trifft nur bei Neulingen zu (mit der Zeit gewöhnt man sich daran, also je öfter man die kurze Hose anzieht desto weniger friert es einen).

CRISU (leicht abgeändert von HAGI)

Ich muß hier endlich mal etwas loswerden,
was mir schon lange auf dem Herzen liegt:

Ein riesengroßes, herrliches

DANKE

für alle Eltern die uns schon Fahren genährt
haben, uns durch die Gegend gefahren haben,
uns schon Waffelteiggemacht oder Kuchen
gebacken haben, uns finanzielle Unterstützung
geleistet haben und die für uns Zeit
gefunden haben.

Ohne sie wären ohne deren Unterstützung
wie von Nix aus zustandgekommen wäre:
für die Menschen die uns idell und organisatorisch
unter die Arme gegriffen haben;
für die Sippenführer die ihre Zeit für den
Stamm opfern;
für die Pfadfinder die selber mitzupacken:

Ohne Sie alle wäre keine Aufgabe wohl nicht
zu schaffen bzw. sogar unmöglich zu lösen
gewesen.

Euer und Ihr

Hathi
X

GALLIER - HOCKEY

Ein raunes, aber tolles Spiel, das schon Obelix
mit seinem Dorf gespielt hat:

Ihr braucht dazu: Zwei Mannschaften von je acht
Spielern. Ein Spielfeld von 50x25m. Einen Holz-
hammer pro Spieler. (Stiel 1,20m; Hammerkopf 25cm
lang, 15cm Durchmesser). Zwei Tore, 4m lang und
2m hoch (mit Stangen markieren).

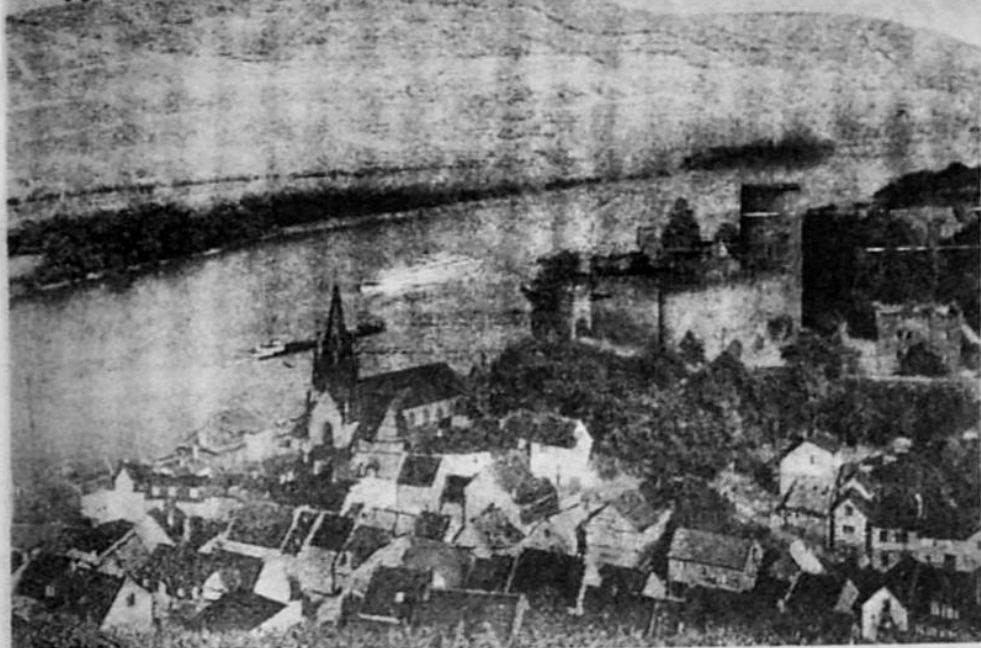
Beide Mannschaften stehen auf den Torauslinien.
Der Schiedsrichter wirft einen großen Gummiball
in die Luft und los geht's!

Ziel ist es, den Ball ins gegnerische Tor zu be-
fördern. Regeln gibt es keine. Nur den Schläger
darf man nicht loslassen, bzw. nicht auf andere
mit dem Hammer einschlagen, aber das versteht
sich ja von selbst!

Wenn ihr wollt, könnt ihr eigene Regeln erfinden!



Aus dem Gemeindebrief der Gemeinde Niederheimbach



Gottesdienst auf Burg HOHNECK (Heimburg)

Am Wochenende vom 25. bis 26. September 1982 findet auf Burg Hohneck das Bundesthing der CPD (Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands) statt, an dem auch Führer der Katholischen Pfadfinderschaft und des Deutschen Pfadfinderverbandes teilnehmen. Gleichzeitig halten Ritter des Deutschen Tempelherrenordens einen Regionalkonvent auf der Burg ab.

Am Sonntag, den 26. September findet um 8.30 Uhr ein Gottesdienst auf der Burg statt, zu dem auch die Bevölkerung, vor allem die Jugend, recht herzlich eingeladen ist. Der Gottesdienst wird von der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands gestaltet. Die Predigt hält deren Bundesführer, Pfarrer Hellmut Lang.



Ist Hathi auf der Bundesthing als Kreuzpfadfinder aufgenommen worden

Sucht der Stamm alles was man auf dem Weihnachtsmarkt verkaufen kann.

Geht unser Sommerlager (nach den legendären Oervaux 1980) 1983 nach England.

Sollten die Stiefs langsam beginnen die Herbstfahrt vorzubereiten.

Gehen die wildesten und abgehärteten Pfadfinder des Stammes im Januar wieder auf ihr Winterlager.

Wird Hathi zur Zeit den Lastwagenführerschein

Erwartet den Landesmarktreffen trotz des kalten Wetters niemand verhungert.

Haben alle Jappen auf dem Pfadfinderlauf des Landesmarktreffens gute bis befriedigende Leistungen erbracht.

Wissen die Metzinger Pfadfinder nun wie schnell die S-Bahnen in Stuttgart abfahren

und die nächsten Aufnahme termine für Jungpfadfinder, Knappen und Späher die Herbstfahrt und die Waldweihnacht

Achtung!

Der Stamm sucht:

Alles was wir auf
dem Weihnachtsmarkt
verkaufen können.

Also räumt Eure Speicher
und
Spielkisten aus.

Bevor Ihr es wegschmeißt
können wir es für unseren
Stamm verkaufen

Kathi
Q



Der Pfadfinder raucht nicht. Jeder Junge kann rauchen; das ist gar keine Kunst; aber der Pfadfinder tut es nicht, weil er kein Narr ist. Er weiß, daß ein Bursche, der raucht, bevor er erwachsen ist, mit ziemlicher Sicherheit das Herz schwächt; das Herz ist aber das wichtigste Organ. Es pumpt das Blut überall hin, um Fleisch, Knochen und Muskeln zu bilden. Leistet das Herz seine Arbeit nicht, so kann der Körper nicht gesund heranwachsen. Jeder Pfadfinder weiß, daß das Rauchen seine Schärfe beeinträchtigt, ebenso den Geruchssinn, die beide für ihn von größter Wichtigkeit sind.

Sir William Broadbent, der große Arzt, und Professor Sims Woodhead haben uns gesagt, welche Wirkung das Tabakrauchen auf die Gesundheit der Knaben hat. Zahlreiche wohlbekannte Sportleute und andere Männer verschiedener Berufe haben dem

Tabak entsagt, weil sie finden, sie kommen ohne ihn besser vorwärts. Lord Roberts und Lord Wolseley als Soldaten, Lord Charles Beresford als Seemann, der Erzbischof von Canterbury, der Richter Sir William Gontham, sie alle rauchen nicht, auch nicht der Kricketspieler Dr. Grace, der berühmte Tennisspieler Eustace Miles, Noble und sieben der ersten australischen Kricketspieler, der Fußballspieler Basset, der Ruderer Hanlon, der Geher Weston, der Golfspieler Taylor, der Pfadfinder Burnham, der Jäger Selous und viele andere berühmte Männer; alle sind Nichtraucher.

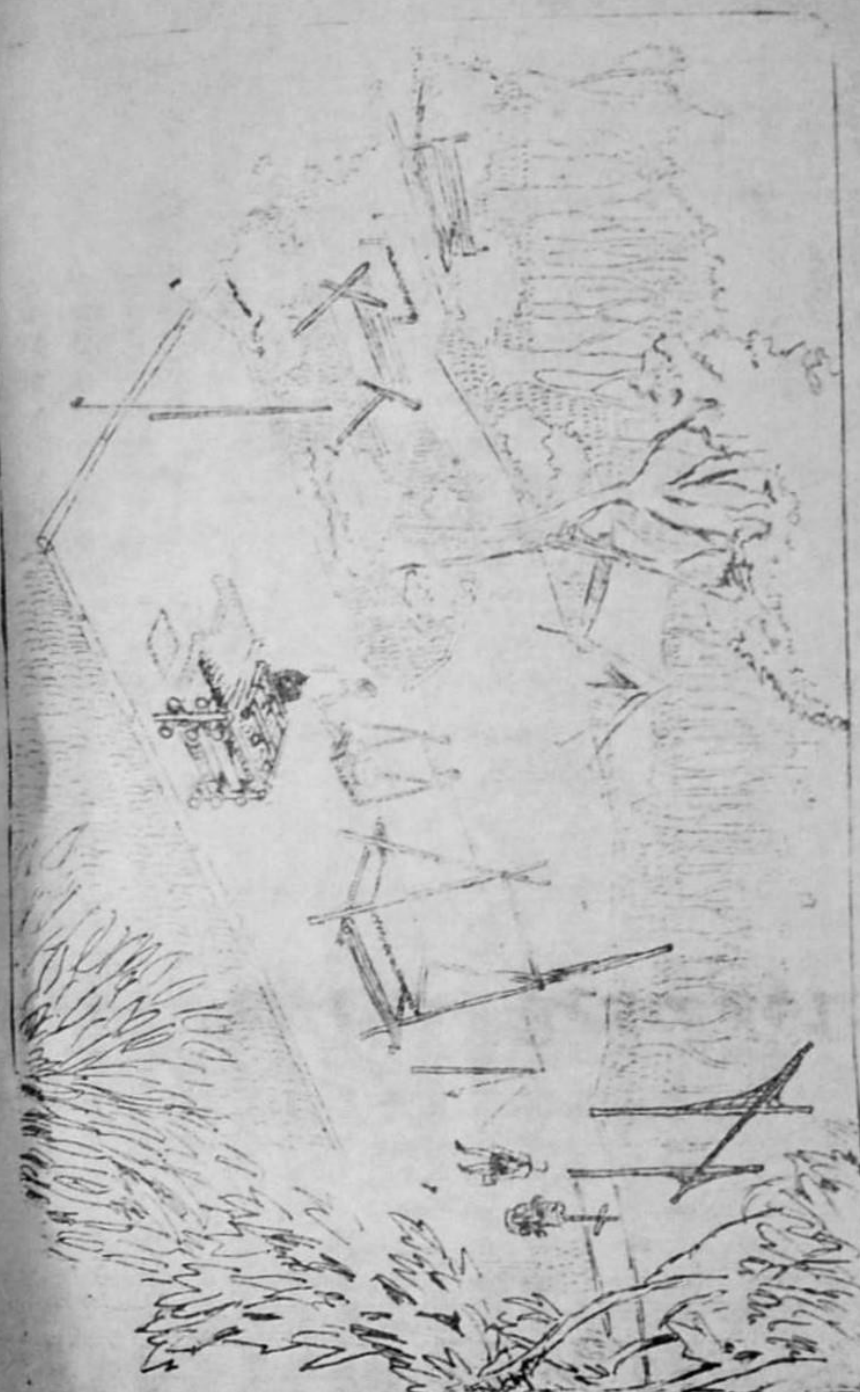
Die Eisenbahn- und Postbehörden Amerikas stellen keinen Knaben an, der raucht. Ich kenne einen großen Kaufmann, der nicht raucht und keinen Knaben anstellt, der raucht.

Viele große Arbeitgeber in Großbritannien halten es ebenso. In Japan darf kein Knabe unter zwanzig Jahren rauchen, und wenn er es tut, werden seine Eltern zur Verantwortung gezogen und bestraft.

Professor Osler sagt, es wäre gut, wenn an einem Tage alles Bier und alle geistigen Getränke ins Meer gegossen würden und man am folgenden Tag auch den Tabak hineinwürfe; das wäre ein Glück für jedermann, wenn auch ungesund für die Fischer.

Nie hat ein Knabe das Rauchen angefangen, weil er es gerne hatte, sondern gewöhnlich, weil er befürchtete, von den andern Knaben gefoppt zu werden, daß er vor dem Rauchen Angst habe, oder weil er glaubte, er sehe dann einem großen Manne gleich, während er doch wie ein Narr aussieht.

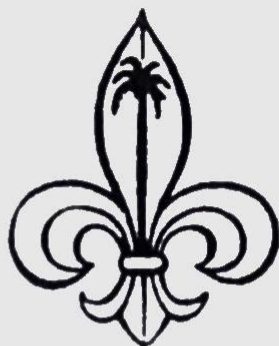
Darum keine Angst, sondern entschließt euch frisch und frei nicht zu rauchen, bis ihr erwachsen seid, und bleibt dabei. Das beweist mehr, daß ihr junge Männer seid, als das Herumlecken an einer halbgerauchten Zigarette. Die andern Burschen werden euch schließlich mehr achten, und voraussichtlich wird dieser und jener im geheimen euer Beispiel folgen. Geschieht das, so habt ihr schon etwas Gutes getan auf dieser Welt, obgleich ihr nur Knaben seid. Von diesem kleinen Anfang werdet ihr wahrscheinlich weitergehen und große Dinge tun, wenn ihr erwachsen seid.



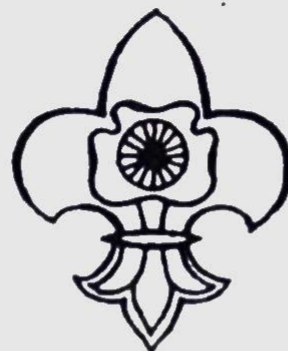
Ein guter Lagerplatz



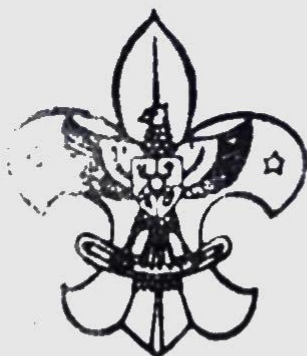
Guatemala
Asociacion
de Scouts
de Guatemala
1928 . 1930 . 996



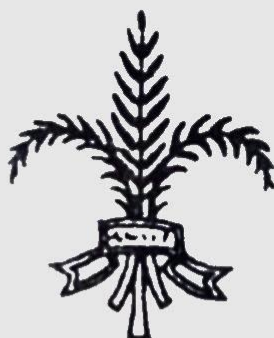
Haiti
Scouts d'Haiti
1932 . 1932-1939,
neu 1940 . 1340



Indien
The Bharat Scouts
and Guides
1909 . 1938 . 479775



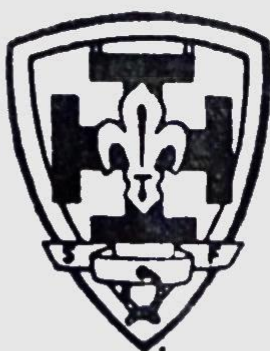
Indonesien
Ikatan Pandu
Indonesia
1924
1953 . 196123



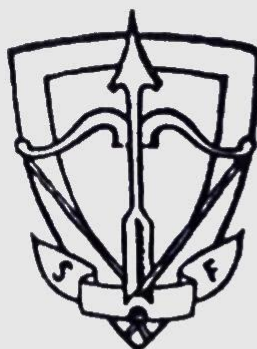
Irak
Iraqi Boy
Scouts Council
1922 . 1922-1940,
neu 1956 . 10719



Iran
Iranian National
Organisation
of Scouting
1928, neu 1955
7706

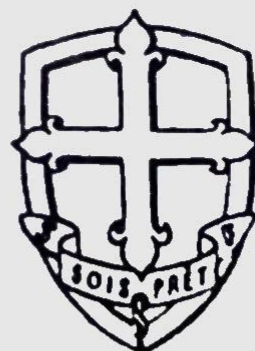


Frankreich
Les Scouts
de France
Alle 4 Bünde: Scoutisme Francais: 1910 . 1922 . 152845



Frankreich

Les Eclaireurs
de France



Frankreich
Les Eclaireurs
Unionistes
de France